

## E-MAIL AN ORGANISATOREN

[exilarchiv@dnb.de](mailto:exilarchiv@dnb.de)

[info-l@dnb.de](mailto:info-l@dnb.de); [info-f@dnb.de](mailto:info-f@dnb.de); [postfach@dnb.de](mailto:postfach@dnb.de); [Info@faz.net](mailto:Info@faz.net);  
[kundenservice@fr.de](mailto:kundenservice@fr.de); [leserbrief@fr-online.de](mailto:leserbrief@fr-online.de); [redaktion@fnp.de](mailto:redaktion@fnp.de)

**betr.: Exilarchiv präsentiert Collagen / Herta Müller fehl am Platze**  
**Bezug: Gerne beantworten wir Ihre Fragen. Kommen Sie einfach auf uns zu!**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
Organisatoren des deutschen Exilarchivs,  
Sehr geehrte Medienvertreter|nnen,

werde mich auf diverse Angaben der Deutschen Nationalbibliothek beziehen. Daher erst mal einige Zitate:

„Das Deutsche Exilarchiv 1933–1945 der Deutschen Nationalbibliothek ist ein Ort der Auseinandersetzung mit den Themen Exil und Emigration während der Zeit des Nationalsozialismus. Wir sammeln Zeugnisse dieses Exils: Publikationen, institutionelle und persönliche Nachlässe...“

„Seit über 30 Jahren fertigt die Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller Collagen an: „Überall haben Wörter gewartet, ich habe sie nur ausschneiden müssen. Sie waren außerhalb von mir, ich musste nicht wie beim Schreiben im Kopf nach ihnen suchen...“. Das Deutsche Exilarchiv in Frankfurt am Main präsentiert vom 29. November 2019 bis 28. März 2020 eine Auswahl von Collagen, die das Phänomen der Grenze aufgreifen. Zur feierlichen Eröffnung der Ausstellung mit Gespräch und Lesung mit Herta Müller am Donnerstag, 28. November, um 19 Uhr...“

Das sind jetzt nun schon fast mehr als zehn Zeilen. Muss ich jetzt schon aufhören und hoffen, dass Sie mein Schreiben bis zu Ende lesen? Manchmal glaube ich, dass manche Leute überfordert sind, wenn sie mehrere Zeilen lesen, deren Inhalt verstehen, verarbeiten und umsetzen sollen. Ich will mich so kurz wie möglich fassen. [Die Vertreter der Deutschen Nationalbibliothek habe ich schon einmal angeschrieben (betr. Ovid-Preis an Herta Müller), die haben aber mein Schreiben nicht verstanden, daher keine Worte zu antworten gefunden. Vielleicht hat auch diese oder jene Redaktion schon ein Schreiben bekommen, welches in den Papierkorb gewandert ist.]

**Herta Müller in die Reihe der Schriftsteller zu setzen, die während des Nationalsozialismus Deutschland wegen ihrer Literatur verlassen mussten, ist der größte Unsinn, den man heute machen kann. Andererseits beweist es, dass man von der ganzen Geschichte keine Ahnung hat. Das kann aber auch daher kommen, dass Herta Müller die Medien seit mehr als 30 Jahren belügt. Und diese haben das wohlwollend in Kauf genommen.**

**Herta Müller wurde im Kommunismus Rumäniens nie verfolgt, war nie inhaftiert, hatte nie Publikationsverbot (Ausnahme nach ihrem Ausreiseantrag – Okt.1985), schrieb nie gegen den Diktator (Ausnahme nach ihrer Umsiedlung nach Deutschland – März 1987) und**

**kam nie ins Exil, erst Recht nicht wegen ihrer Literatur** (das war bis dahin das Diskriminierungswerk der Banater Schwaben - „Niederungen“ genannt - und „Drückender Tango“) Ganz im Gegenteil sie veröffentlichte eine Menge in diversen rumänisch-kommunistischen Medien, in der „Neuen Literatur“ sogar auf der Seite, die dem „Diktator“ reserviert war. **Unsere Medien müssen sich den Vorwurf gefallen lassen, nicht genau genug recherchiert zu haben.**

### **Mein erster Kommentar für die Presse:**

"An alle mündigen Leser! Es wäre endlich mal an der Zeit, das Getue um die Vita von Herta Müller zu beenden. Sie war keine Dissidentin, keine Verfolgte, war nie eingekerkert, hatte während ihrer Zeit in Rumänien kein Publikationsverbot und kämpfte (literarisch) vor allem nicht gegen das Ceausescu-Regime (solange sie in Rumänien lebte). Daher ist es haarsträubend, dass sie heute in die Reihe der Schriftsteller, die das Nazi-Reich verlassen mussten, gesetzt wird. Dass sie sich mit den "Folgen von Diktatur und Zwang auf die Menschen und ihre Identitäten auseinander setzte" ist hier zu bezweifeln. Sie war bis 1985 eine Privilegierte des Regimes: Mehrere Westreisen während des eisernen Vorhangs, Publikationen im Sinne der KP in der "Neuen Literatur" am laufenden Band, Beschmutzung der Ehre, Identität und Würde der eigenen Landsleute (Opfer der Kommunistischen Diktatur und KP) in ihrem Werk "Niederungen" (1982), das 1983 vom Kommunistischen System sogar Preise für kommunistische Ethik erhielt. Das Nobelpreis-Werk ist das Werk von Oskar Pastior (siehe Seite 299). Und ein Vertreter der Neuen Deutschen Literaturwissenschaften weiß das bereits alles seit Okt.2015, wo er bei einer Preisverleihung ebenfalls eine Laudatio hielt. Es kommt mir so vor, als würden hier Preise nach dem "kommunistischen" Beziehungsprinzip verteilt werden und die, die sie verdienen, gehen leer aus."

War das schon wieder zu viel? Wer noch nicht überfordert ist, kann jetzt weiter lesen, es folgen Begründungen. Warum werden die Banater Schwaben von den deutschen Medien diskreditiert und diskriminiert?
--

### **Herta Müller behauptet, sie wäre ins Exil gekommen.**

Dazu einige Überlegungen und Widerlegungen.

Ich möchte jetzt nicht ausführen, warum die Banater Schwaben das kommunistische Rumänien unter Ceausescu verließen. Jedenfalls haben sich die deutschen Regierungen zwischen 1968 und 1989 immerhin darum bemüht die Deutschstämmigen aus den Klauen der Kozis (kommunistische Kotzbrocken) frei zu kaufen. Herta Müller und eine Gruppe deutschsprachiger Schriftsteller aus dem (rumänischen) Banat waren da anderer Meinung und der zweite Ex von Herta Müller schrieb in der Banater Post (Juni 2015): „Wir waren links und wenn schon **nicht die besseren Kommunisten, dann doch die gebildeteren Marxisten**, eine Provokation für unsere Landsleute, deren Kultur wir nichts abgewinnen konnten.“ Und wer das nicht kapiert: Das war eine offene Bekundung zum damals praktizierten Umgang mit dem von den Banater Schwaben verhassten Kommunismus. Herta Müller hatte sich damals für die RKP (Rumänische Kommunistische Partei) eingesetzt. Sie hatte Germanistik studiert und wollte als Deutschlehrerin tätig sein. Die Deutschen zogen aber alle ab – so, dass sie sich 1982 daran rächte. Sie schrieb die „Niederungen“ auf den Treppen bei Technometal während ihrer Arbeitszeit. Hier erfand sie dann auch das Securitate-Folter-Martyrium. Die „Niederungen“ waren ein Schlag ins Gesicht für alle ausreisewilligen Banater Schwaben, sollten sie diese doch in Deutschland diskreditieren (und das ist heute noch immer so, weil die Mainstream-Medien nur auf Herta Müller hören). Für die „Niederungen“ (die angeblich stark zensiert wurden) gab es zwei Preise von kommunistischen Organisationen. 1984 kamen diese „Niederungen“ im Rotbuch-Verlag Berlin heraus, und hier fehlten ganze vier Kapitel (da

wurde also nicht zensiert?). Um diese „Niederungen“ in West-Deutschland vorzustellen durfte Herta Müller 4 Mal eine Westreise machen, was kaum ein Banater Schwabe durfte (die sind in der Regel hier geblieben), es sei denn, es war ein Privilegierter der Kozi, der auch wieder zurückkehrte, genau wie Herta Müller auch. **Wieso ist sie 4 Mal zu ihren Verfolgern und Peinigern zurückgekehrt?** In Deutschland bekam sie auch 3 Literaturpreise für ihr Schmutzwerk über ihre Landsleute, den Opfern der Kozi-Diktatur. (Was hatten wir schon damals in Deutschland – eine kozigerechte, linientreue Berichterstattung? Die haben auch geglaubt, dass sie in Rumänien Publikationsverbot hatte! Siehe dazu auch die Anlage!) Der Freikauf verlief folgendermaßen: Ausreisewillige mussten eine Einreisezusage aus Deutschland vorlegen, danach wurde von der rumänischen Seite eine Ausreisegenehmigung (Pass für gänzliche Umsiedlung) anhand der von der deutschen Seite gelieferten Listen, ausgestellt und nach der Ankunft in Nürnberg hat der Deutsche Staat Kopfgelder (Freikaufgelder) bezahlt. Alles lief über 20 Jahre lang zwischen 1968 und 1989 ganz geheim ab. (Nachzulesen in „Wege in die Freiheit“ von H.G.Hüsch.). Wann erschienen die „Niederungen“? Genau mitten drin: 1982.

Wann kam Herta Müller? März 1987. Komisch! Nicht wahr? **Ins Exil wegen ihrer Literatur? NIE!** Wegen „Niederungen“ (1982/1984) und „Drückender Tango“ (1984), sowie den Lobliedern auf die Ceausescus in der „Neuen Literatur“ – auch noch nach ihrer gänzlichen Umsiedlung im November 1989?

Spekulation: Wurde für sie und ihren zweiten Ex – Richard Wagner – nicht bezahlt? Dann standen sie nicht auf der Liste und hätten so keine Ausreisepapiere von der rumänischen Seite bekommen. Hat die rumänische Seite ihr doch Ausreisepapiere erteilt (ohne dass für sie das Kopfgeld bezahlt wurde)?

**Dann hat sie diese Papiere als Privilegierte des Systems bekommen und kam keineswegs ins Exil wegen ihrer Literatur! Daher kann man Herta Müller nicht in die Reihe der Schriftsteller setzen, die während der Nazizeit das Land wegen ihrer Literatur verlassen haben – ins Exil gehen mussten!**

## **Wird eine Lüge, die nur oft genug wiederholt wird, zur Wahrheit?**

Herta Müller:

- gehört zum Volksstamm der Banater Schwaben;
- sie hat die Banater Schwaben mit ihrem Debütwerk „Niederungen“ entwürdigt und zutiefst beleidigt (sie als Ethnozentriker, chauvinistische Faschisten und Nazis beschimpft);
- sie hat sich nie für die Freiheit der Banater Schwaben eingesetzt;
- sie hat auch nicht für die Rechte der Siebenbürger Sachsen gekämpft;
- sie hat auch, so lange sie in Rumänien lebte, nichts gegen die Diktatur geschrieben – sie war Privilegierte dieser Diktatur;
- sie war nie eingesperrt und wurde nicht verfolgt (Verfolgte saßen im Gefängnis);
- sie hat vier Westreisen machen können, um ihr Debütwerk in Deutschland vorzustellen;
- sie bekam literarische Preise für kommunistische Ethik (Verfolgte bekamen keine Preise);
- sie hat regelmäßig in der „Neuen Literatur“ veröffentlicht – sowohl vor dem Erscheinen 1982 der „Niederungen“ in Rumänien, als auch nach dem Erscheinen 1984 dieser in Berlin;
- sie hat auch regelmäßig in anderen deutschsprachigen Medien in Rumänien veröffentlicht;
- sie hatte kein Publikationsverbot während ihrer Rumänienzeit – sie durfte sogar auf der Seite des kommunistischen Führers in der „Neuen Literatur“ (Seite 3) veröffentlichen;
- sie hat Rumänien im März 1987 verlassen, um nach Deutschland umzusiedeln (in so einem Fall hat man keine Texte mehr von ihr in Rumänien jener Zeit veröffentlicht – auch alle anderen Antragsteller wurden entlassen – als Arbeitsloser wurde man als Verbrecher gehalten);

- sie kam genauso wie ihre in „Niederungen“ verunglimpften Landsleute – die Banater Schwaben – nach Deutschland und zwar nicht ins Exil, und erst Recht nicht wegen ihrer Literatur (das war bis dahin die „Niederungen“ und „Drückender Tango“, sowie die massenweise Kurzprosatexte in der „Neuen Literatur“ (ja, sie hat sogar noch in dieser Zeitschrift veröffentlicht, nachdem sie mehr als zwei Jahre lang Bundesbürgerin war);
- sie war eine Privilegierte des Systems mit Westreisen und regelmäßigen Veröffentlichungen;
- Banater Schwaben haben im heutigen Deutschland kein Recht ihre Meinung über Herta Müller zu äußern;
- usw.

**Daher sind folgende Beiträge in deutschen Medien falsch und „aus der Luft“ gegriffen, wenn sie auch regelmäßig und gleichgeschaltet, immer wieder abgedruckt werden:**

- Bis heute schreibt sie gegen die Schreckensherrschaften kommunistischer Diktaturen an, die sie selbst erlebt hat. Im Kampf um die Rechte der Siebenbürger wurde sie vom rumänischen Ceausescu-Regime gedemütigt und eingesperrt.
- Herta Müller hatte eine "mutige Stimme gegen die kommunistische Diktatur in Rumänien".
- Sie hat "ihre Stimme für Freiheit und Grundrechte erhoben".
- „'Das schwäbische Bad' beschreibt, wie sich eine Siebenbürger Großfamilie samt Gesinde einmal in der Woche die Badewanne teilt. Alle steigen sie nacheinander in dasselbe Wasser, das mit der Zeit immer trüber und schließlich schwarz wird." (Siebenbürger = falsch!)
- In ihrem Werk thematisiert Müller die Folgen der kommunistischen Diktatur in Rumänien.
- Nach Schreib- und Publikationsverbot floh sie 1987 vor der Ceausescu-Diktatur nach Deutschland.
- „Ich habe mir das Thema nicht ausgesucht, sondern musste damit fertig werden“.
- Ihr Lebensthema ist die kommunistische Diktatur in Rumänien, die sie im März 1987 Richtung Westen verlassen hat. (Dieses Thema wurde erst nach 1987 aufgenommen.)
- Doch selbst in der Bundesrepublik wurde sie noch eine Weile von den Agenten der Securitate, des Geheimdienstes des Ceausescu-Regimes, mit Todesdrohungen verfolgt. Das waren wahrscheinlich noch immer aufgebrachte Banater Schwaben wegen ihrer „Niederungen“.
- „Die Jury lobte die ‚schonungslosen Schilderungen‘ ihrer rumänischen Heimat.“ (Schonungslos wurden nur die Banater Schwaben beschrieben.)
- Sie ist eine Schriftstellerin, die zeitlebens eine mutige Stimme gegen die kommunistische Diktatur in ihrem Geburtsland Rumänien war (als Privilegierte?)
- Sie zeigt uns bis in die Gegenwart, dass es immer Literaten gibt, die ihre Stimme für Freiheit und Grundrechte erheben (ihre Landsleute wollten in die Freiheit – sie wollte bleiben).
- Sie ist Vorbild „wenn sich vor unserer Haustür Zustände auftürmen, welche die sicher geglaubten Errungenschaften unserer Zivilisation bedrohen.“ (Preise = Zustände.)
- „Als Angehörige einer deutschen Minderheit in Rumänien aufgewachsen, thematisiert Herta Müller in ihren Texten ‚Erfahrung von Gewalt, Verlust der Würde und Heimatlosigkeit‘... (Das haben ihre Landsleute alles in ihren „Niederungen“ erlebt.)
- Sie war wiederholt Verleumdungen, Verhören und Hausdurchsuchungen ausgesetzt. 1987 reiste sie in die Bundesrepublik Deutschland aus... (Die Banater Schwaben, die von 1968 bis 1989 die Freiheit suchten, waren über ihre „Niederungen“ 1982 empört.)
- Ihr ‚Gefühl für Fremdheitserfahrungen‘ gilt als unbestechlich.
- Herta Müller wird neben dem Dissidententum auch noch das Etikett "Der weltweite Kampf für freie Meinungsäußerung" angehängt. (Blödsinn: Die Banater Schwaben kämpfen seit 1982 für freie Meinungsäußerung, denn seither wird ihre Meinung massiv von den Medien unterdrückt.)

- Der Moderator spricht mit Herta Müller über diese eindringliche Lyrik, ABER AUCH über IHRE eigenen Werke, in denen sie sprachgewaltig die Schrecken des Totalitarismus beleuchtet. (Diese Schrecken hat eine Privilegierte nie erlebt.)
- ZKM Karlsruhe / Herta Müller / Der weltweite Kampf für freie Meinungsäußerung.
- Ihr Werk ist geprägt von ihren Erfahrungen im totalitären System des kommunistischen Ceaușescu-Regimes. (Diese Erfahrungen machten die wirklich unterdrückten: Banater Schwaben, die dann in „Niederungen“ verunglimpft wurden.)
- Ihr erstes Buch »Niederungen« (1982) wurde nur nach längerem Zögern und starken Eingriffen der Zensur veröffentlicht. 1984 erschien es in veränderter Form auch in Deutschland (nur hier fehlten ganze vier Kapitel! Wo wurde zensiert?).
- Müller wurde mit einem Veröffentlichungsverbot belegt und stand immer wieder im Visier des rumänischen Geheimdienstes Securitate, bis sie 1987 nach West-Berlin ausreisen konnte. (Siehe dazu Veröffentlichungen in der „Neuen Literatur“!)
- Universität Jena verleiht Sprachmagierin Ehrendoktorwürde. (Sprachmagierin = Lügnerin?)
- Müller, 1953 in Nitzkydorf, Siebenbürgen, geboren, gehörte dort der deutschsprachigen Minderheit der Banater Schwaben an; 1987 übersiedelte sie nach massiven Repressionen durch das Ceausescu-Regime in die Bundesrepublik. (Nitzkydorf liegt im Banat!)
- Herta Müller, die als scheu und zurückgezogen gilt, hat ihr Kommen bereits zugesagt. Die ehemals starke Szene der Jenaer DDR-Dissidenten kann sich darauf freuen.
- „Immer wieder finden sich in ihren Werken Sujets aus dem rustikalen familiären Umfeld, der dörflichen Existenz in Siebenbürgen und vor allem von der Unterdrückung unliebsamer Minderheiten in totalitären Strukturen. Zum Teil verarbeitet sie eigenes Erleben, in Atemschaukel.“ (Sie beschrieb die Banater Schwaben.)
- Die ersten literarischen Texte veröffentlichte Müller – wengleich zensiert – noch in Rumänien. Erst nach ihrer Ausreise ins deutsche Exil wurde sie einem größeren Leserkreis namhaft...

**Warum hat Herta Müller ihren ersten Mann verlassen**, kurz bevor er und sie die Ausreisepässe zum gänzlichen Verlassen Rumäniens (und Umsiedeln in die B.R.Deutschland) erhalten haben? (Jeder, der zu jener Zeit die Gelegenheit hatte, hat das kommunistische Rumänien verlassen – legal oder illegal in den Augen der Machthaber! So mancher ist von einer Besuchsreise nicht zurückgekehrt – nur Herta Müller und Richard Wagner sind mindestens drei Mal zu ihren „Peinigern“ und „Verfolgern“ zurückgekehrt!)

**Waren die DDR-Bürger – die Republikflüchtlinge**, die an der deutsch-deutschen Grenze erschossen wurden, auch alle Nazis? Die wollten doch auch alle als Deutsche nach Westdeutschland. Warum wurden/werden dann die Banater Schwaben sowohl von Herta Müller als auch von den rumänischen Kommunisten als Nazis bezeichnet?

**Die Aussage: „Sie – Herta Müller – wurde verfolgt und mehrmals verhört“.**

Diese Aussage kann man mehrmals in den Büchern „Mein Vaterland war ein Apfelkern“ und „Cristina und ihre Attrappe“, sowie in diversen Interviews lesen. In den beiden Büchern findet man keine einzige konkrete Aussage oder irgendeinen Hinweis dazu. Nur ein einziges Mal wäre es um Prostitution und 3 kg Kartoffeln gegangen, die auf dem Schwarzmarkt gekauft wurden. Sonst ist sie schön gekleidet und geschminkt zum Verhör. Man glaubt ihre eigene Behauptung, ohne sie irgendwie überprüfen zu können.

**Seite 46 aus "Cristina und ihre Attrappe"**

"CRISTINA" este contactata periodic de Lt.col. PADURARU NICOLAE, din cadrul Serv. I/A pentru influentare pozitiva.

"CRISTINA" wird periodisch vom Oberstleutnant PADURARU NICOLAE aus dem Bereich des I/A Dienstes für positive Beeinflussung kontaktiert.

Mein Kommentar: „von wegen Verhöre!... und Publikationsverbot nach 82/84“!

**ZDF Aspekte 08.12.1984: Zitat Herta Müller** (über die Banater Schwaben in ihrem Erstlingswerk „Niederungen“):

„Dann andererseits die Reaktion der Leser war – also ich hatte – mit der hatte ich auch gerechnet, und zwar, dass sie sich bloßgestellt fühlten, verleumdet fühlten, in ihrer, in ihrem Stolz in Anführungszeichen und Ehre und Deutschtum und in all ihren Sekundärtugenden – a – sich – a- vernarrt und – a – a – bloßgestellt fühlten, und da haben sie dann sehr – a – a – bitter reagiert, also sie haben auch anonyme Briefe geschrieben und gedroht und eine Hetz-, Hetzjagd begonnen oder sie hätten sie gerne begonnen. Das, was sich abgespielt hat, ist aber dann nur – a – bei den Drohungen geblieben, also zu Handgreiflichkeiten ist es noch nicht gekommen (unterdrücktes Lachen).“

Und Wortfetzen – Hasstiraden über Banater Schwaben: „...Schutz- und Trutzgemeinschaft in den Dörfern ... Faschismus ... ihre strengen Familiengesetze und öffentlichen Meinungsvorstellungen ... den Ethnozentrismus nicht überwunden ... in gewisser Weise ein Chauvinismus da.“ (Wer durfte schon in Rumänien seine „öffentliche Meinung“ äußern – ohne ggf ins Gefängnis zu landen? Nur Privilegierte!)

**Das Nobelpreiswerk „Atemschaukel“ ist das Werk eines Siebenbürger Sachsen: Oskar Pastior.**

- "Der Roman 'Atemschaukel' ist in doppelter Hinsicht autobiografisch. Denn Herta Müllers Mutter wurde nach 1945 in die Lager im Osten verschleppt."

- "Und ihr Kollege Oskar Pastior hatte ihr in langen Gesprächen von seinen eigenen Erfahrungen berichtet. Pastiors Sprachverdichtung findet sich bei ihr wieder." Er hat erzählt und sie hat ganze Hefte voll geschrieben.

**Preisverleihungen für Volksverhetzung von Minderheiten in der „neuen, deutschen“ Literatur?**

**Warum wird die Literatur ehemaliger Privilegierter aus dem Altkommunistischen Fan-Block, die die Opfer ehemaliger Ostdiktaturen verhöhnern und verspotten, heute mit Preisen belegt? Warum danken bei uns Bundespräsidenten ab, warum werden andere wieder „abgesägt“, warum müssen manche Doktoren ihren Titel „zurückgeben“ und warum bekommen Privilegierte menschenunwürdiger Regimes bei „UNS“ trotzdem Literaturpreise?**

**Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.**

**Mit freundlichen Grüßen.**

**Franz Balzer**

**Rastatt**

**07222 17807**

PS:

**Carl Gibson, ein ehemaliger , politischer Häftling Ceausescus, hat mehrere Bücher zu Herta Müllers Maskeraden geschrieben. Aber ein politisch Inhaftierter der Kommunisten darf im freien, demokratischen Deutschland seine Meinung nicht äußern?!...**

## **Zweiter möglicher Kommentar:**

**Der Hermann-Sinsheimer-Preis** an die Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller ist nur ein großartiges Missverständnis

Müller, die bis zu ihrer Ausreise 1987 nach Deutschland die kommunistische Diktatur in Rumänien unter Nicolae Ceausescu miterleben musste, verschweigt, dass sie bis dahin - während ihrer zahlreichen Westreisen aus Rumänien (um im Westen Literaturpreise entgegen zu nehmen) - eben für dieses kommunistische Regime warb, weil es damit hinter dem eisernen Vorhang als liberal im Westen galt. Müller vergisst auch zu erwähnen, dass sie ihren ersten Ausreiseantrag (mit ihrem ersten Ehemann) in den Westen zurück zog während zehntausende ihrer Rumäniendeutscher Landsleute aus dem kommunistischen System die Freiheit im Westen suchten. Erst später, als viele ihrer deutschsprachigen Leser aus Rumänien ausgereist waren, stellte sie zusammen mit ihrem zweiten Ehemann Richard Wagner erneut einen Ausreiseantrag. Müller veröffentlichte im kommunistischen System nachweislich in der in Bukarest erscheinenden Literaturzeitschrift "Neue Literatur" zahlreiche Publikationen und Texte, selbst dann noch, als ihr nach eigenen Angaben in Rumänien angeblich ein Schreibverbot auferlegt worden sein soll. Mit dem Hermann-Sinsheimer-Preis wird Müller "geadelt" indem sie in die Riege der Exilanten aufgenommen wird, die von dem Nazi-Regime flüchten mussten, doch Müller verschweigt auch, daß sie gerade in der kommunistischen Diktatur in Rumänien Staatspreise wie den UTC für "sozialistische Ethik" angenommen hat. Einige rumäniendeutsche Zeitgenossen betrachten Müller daher zu Recht als Privilegierte des kommunistischen Systems.

Die Stadt Freinsheim beschmutzt unwissentlich mit dem Preis an derartig Privilegierte das Andenken an tatsächliche Opfer der Diktaturen während Jürgen Wertheimer, Professor für Neuere Deutsche Literaturwissenschaften an der Universität Tübingen, der bereits zahlreiche Unterlagen zum Hintergrund der widersprüchlichen Vita der Autorin Herta Müller erhalten hat, dies möglicherweise vorsätzlich tut. **Balzer&Co**

<http://www.balzerfranz.de/HM-Press-Medien-Falschmeldungen.pdf> (\*)

<http://www.balzerfranz.de/HM-SPRACHMAGIERIN-Jena-Ehrendoktorwuerde.pdf>

<http://www.balzerfranz.de/HM-betr-OVID-PREIS.pdf>

(\*) enthält auch neben der Suite der Falschmeldungen in den Medien die Liste der Veröffentlichungen aus der „Neuen Literatur“ von 1979 bis 1989 – also auch während der Zeit des angeblichen Publikationsverbotes